

Liebe LGL-Mitglieder
Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe LGL Aktuell LeserIn

In einem Monat finden die Gemeindeversammlungen statt. Die Gemeindepräsidenten haben uns ein Commitment abgegeben. Ein Commitment zur Lehrerschaft, ein Commitment zu 1.5% Lohnsummenerhöhung und zur Überprüfung des DafLe.

Nun ist es an uns, diese 1.5% an der Gemeindeversammlung zu unterstützen. 1.5% sind die Summe, die wir brauchen, um unsere Löhne zu sichern.

Zusätzlich verleiht uns dies in den Auseinandersetzungen mit den Gemeinden mehr Gewicht. Es ist richtig und wichtig, dass wir an den Gemeindeversammlungen für unsere Löhne eintreten. Es ist wichtig, sich zu zeigen und unseren Anliegen damit Ernsthaftigkeit zu verleihen. Ich weiss, dass nicht alle Mitglieder in derselben Gemeinde wohnen, wie sie arbeiten. Im Sinne der Solidarität und des Zusammenhalts im Kanton, soll man jedoch in seiner Wohngemeinde für die Kolleginnen und Kollegen an die Gemeindeversammlungen gehen und für einen starken LGL Präsenz markieren.

Unsere Position bezüglich der Überprüfung des Lohnsystems DafLe habe ich an der Konferenz klar dargelegt und werde sie auch in den Verhandlungen mit den Gemeinden weiterhin vehement vertreten. Sie ist fundiert und sachlich nachvollziehbar. Damit die Argumente des LGL jedoch auch das nötige Gewicht erhalten, ist es nötig, politisch Präsenz zu markieren.

Im vorliegenden LGL Aktuell informieren wir euch zu einigen Themen, welche uns in den letzten Wochen beschäftigten:

- Fremdsprachen auf der Primarstufe
- Internetauftritt der Jungen SVP
- Zusätzliche Massnahmen bezüglich DafLe in der Gemeinde Nord

Liebe Grüsse und danke für euren Einsatz an den Gemeindeversammlungen

Sämi Zingg

Französisch als erste Fremdsprache in der Primarschule

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Presse hat die letzten zwei Wochen sehr viel über den Lehrplan 21 und die Fremdsprachen auf der Primarschule berichtet. Der Südostschweiz, dem Tages-Anzeiger oder 20min konntet ihr entnehmen, dass der LCH an einer gemeinsamen Präsidentenkonferenz zusammen mit dem SER (Syndicat des enseignants romands) den konsultativen Beschluss gefasst hat, eine Landessprache als erste Fremdsprache in der Primarschule zu unterstützen. In den Medien konntet ihr aber auch lesen, dass Bildung Thurgau die kantonale Initiative „nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe“ unterstützt hat. Dies hat für viel Aufsehen gesorgt.

Was heisst das jetzt genau? Wollen der LCH oder der LGL nun Französisch anstatt Englisch an der Primarschule?

Diese Frage lässt sich sehr schnell und einfach beantworten. Sowohl der LCH als auch der LGL stehen nach wie vor hinter Harnos. Dieses Konkordat besagt, dass auf der Primarschule zwei Fremdsprachen gelehrt werden. Im Fall des Kantons Glarus sind dies Englisch als erste und Französisch als zweite Fremdsprache. Bedingung für den LCH ist jedoch, dass die formulierten Gelingensbedingungen für guten Fremdsprachenunterricht von den Verantwortungsträgern der Bildung umgesetzt werden. Schlussendlich waren und sind es genau die nicht erfüllten Gelingensbedingungen, die für grossen Unmut sorgen. Die Schule und die Lehrpersonen haben ein Interesse daran, Schüler in zwei Fremdsprachen unterrichten zu können. Sollte sich jedoch herausstellen, dass die Rahmenbedingungen dafür nicht gegeben sind, auch nicht angegangen werden und infolge dessen die Kantone oder die EDK beschliessen, nur noch eine Fremdsprache auf der Primarstufe unterrichten zu lassen, dann finden der LCH sowie der LGL, dann muss diese Fremdsprache eine Landessprache sein. Englisch könnte dann entweder ab der Oberstufe oder bereits auf der Primarstufe als Wahlpflichtfach angeboten werden.

Die sieben Westschweizerkantone haben vor Jahren, als sie den gemeinsamen Lehrplan erarbeitet haben, ähnliche Diskussionen geführt. Gemeinsam haben sie sich dazu bereiterklärt, Deutsch als erste Fremdsprache zu verankern, nicht etwa Englisch. Dieses kommt in der Romandie an zweiter Stelle. Die Romands gewichteten damals eine Landessprache, die gemeinsame Kultur der Schweiz, höher als das sachliche Argument „Englisch ist die Weltsprache“.

Im Sinne des Gemeinwohles, aber auch der Wirtschaft, der Schweizer KMU's (die im Gegensatz zu vor 10 Jahren heute wieder fordern, dass Französisch an den Schulen gelehrt wird) muss die Landessprache, sollte nur noch eine Fremdsprache auf der Primarstufe unterrichtet werden, Vorrang haben.

Internetauftritt der Jungen SVP

Die JSVP hat eine Internetseite aufgeschaltet, auf der anonymisiert Lehrpersonen gemeldet werden sollen, welche in ihrem Unterricht Schülerinnen und Schüler politisch links indoktrinieren. Die Vorfälle sollten dann der SL gemeldet werden, mit der Aufforderung, Massnahmen gegen diese Verfehlungen der Lehrperson zu ergreifen.

In der Geschäftsleitung des LGL waren wir der Ansicht, dass wir keine öffentliche Stellungnahme zur Homepage der JSVP abgeben und der Partei keine zusätzliche Bühne bieten wollen. Auch am Treffen der Präsidentenkonferenz des LCH und des erweiterten Komitees der Enseignants Romands hat man in einer konsultativen Abstimmung entschieden, keine Medienmitteilung dazu zu veröffentlichen. Man beschränkt sich auf eine Stellungnahme, deren Hauptaussage ist, dass man dieses Vorgehen der JSVP auf Schärfste verurteilt und betroffene Lehrpersonen gegen die Beschuldigungen vorgehen sollen, wenn nötig sogar gerichtlich. Es wird betont, dass alle Mitgliedsorganisationen und der LCH jedem Mitglied Hilfestellung leisten, welches sich wehren muss.

Die Stellungnahme findet ihr auf unserer Homepage www.l-gl.ch oder auf lch.ch.

Zusätzliche Massnahmen der Gemeinde Nord zur Verbesserung der Lohnsituation der Lehrpersonen

Mit den Umfragen und Lohnvergleichen des LGL sowie mit lohnbedingten Abgängen konfrontiert, hat der LGL in den Gesprächen mit der Gemeinde Nord erreicht, dass diese ein erstes, starkes Zeichen für die Lehrpersonen setzt. Die Problematik unserer Lohnsituation ist erkannt, Massnahmen sollen nun getroffen werden. Dafür müssen wir an der Gemeindeversammlung eintreten!

Was genau wird vorgeschlagen, respektive umgesetzt?

Die Gemeinde Nord hat als zusätzliche Massnahme entschieden, dass die Arbeitsmarktkurve im DafLe-System in den Lohnbändern 8-11 angehoben werden soll. Dies ist Tatsache. Des Weiteren hat die Gemeinde Nord Geld für strukturelle Anpassungen

budgetiert. Damit will man die Mitarbeiter, welche nicht genügend an der Lohnentwicklung der letzten Jahre beteiligt werden konnten (und damit im strukturellen Vergleich einen zu tiefen Lohn haben), wieder auf ein entsprechendes Niveau anheben. Diese strukturellen Bereinigungen werden aus einem eigenen Budgetposten getätigt und betreffen damit nicht die beantragten Gelder für die ordentliche Lohnanpassung. Dieser Posten für strukturelle Anpassungen der Löhne muss jedoch an der Gemeindeversammlung mit dem Budget 2015 bewilligt werden.

Was bewirken diese Änderungen?

Die Anhebung der DafLe-Arbeitsmarktkurve generiert bei jeder folgenden Lohnentwicklung ein wenig mehr Geld für die Lohnbänder 8 bis 11, also genau die Lohnbänder, in welchen sich die Lehrpersonen befinden!

Die strukturellen Anpassungen sollen helfen, die Lehrpersonen, welche auf Grund des DafLe eine unterdurchschnittliche Lohnentwicklung erlebt haben, auf ein passendes Lohnniveau zu heben (meist LP zwischen dem 10. und 20. Dienstjahr). Damit soll die Lohnkurve wieder für alle Lehrpersonen fair werden.